



Rede von
Guido van den Berg MdL

zum Antrag:

**Strukturwandel im Rheinischen Revier
konkret machen**

Antrag der Fraktion der SPD
Drucksache 17/4117

am Mittwoch 14. November 2018

**im Landtag Nordrhein-Westfalen
in Düsseldorf
(Plenarprotokoll 17/39)**

www.guido-vandenbergh.de

Vizepräsident Oliver Keymis: Die Aussprache ist eröffnet. Für die SPD-Fraktion – ich habe etwas gelernt seit heute Morgen – spricht nun Herr Kollege van den Berg. – Bitte, Sie haben das Wort, Herr Kollege.

Guido van den Berg (SPD): Vielen Dank. – Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Ich habe darüber vorhin noch einmal nachgedacht, Herr Präsident. Es wäre natürlich reizvoll, wenn das hier ein Wunschkonzert wäre und ich einfach mal für die CDU-Fraktion die Rede halten könnte. Den Ball können wir gerne noch einmal aufnehmen.

Herr Minister Pinkwart – ich sehe ihn jetzt gerade nicht, aber ich hoffe, er ist nicht weit – hat vorhin noch einmal darstellen wollen, dass der Zwischenbericht der WSB-Kommission doch nicht ganz so enttäuschend ist, weil er über 40 Seiten stark ist. Ich will noch einmal deutlich sagen, dass dies in der Region anders wahrgenommen wird. Wenn man den beschreibenden Teil und Ähnliches weglässt, sind nur auf zwei Seiten konkrete Maßnahmen dargestellt. Das ist letztendlich netto eine DIN-A4-Seite. Das ist deutlich zu wenig. Das kommt auch der Aufgabe, die wir hier haben, nämlich konkret zu beschreiben, was die Entwicklungspfade sind und sein können und auf welche Strukturen wir vor Ort zurückgreifen können, nicht ausreichend nach. Ich will daraus gar keinen Vorwurf machen. Das liegt auch mit Sicherheit an der Zusammensetzung der Kommission, an dem Beratungsauftrag und an Vielem mehr. Aber es ist, um Vertrauen in der Region zu gewinnen, wichtig, mehr zu liefern als am Ende nur ein Ausstiegsdatum und einen Preiszettel. Vielmehr muss so etwas wie ein Plan und auch eine Antwort auf die Frage erkennbar werden, was mit der nachgelagerten Industrie, die heute von sicherer und preisgünstiger Versorgung abhängig ist, geschieht.

Unser Eindruck ist leider, dass wir diesen Prozess in den letzten Monaten nicht ausreichend begleitet haben und nicht genug in die Tiefe gegangen sind. Ich weiß, dass das Wirtschaftsministerium sehr aktiv war und dass Sie, Herr Pinkwart, sich mit einzelnen Akteuren der Kohlekommission abgestimmt haben. Aber man kann das nicht mit dem vergleichen, was der Osten gemacht hat. Die haben Telefonbücher von Maßnahmen vorgelegt und diese sehr breit in einem laufenden Prozess abgestimmt. Die machen dort einen abgestimmten Prozess mit den Industrie- und Handelskammern, mit den Fachhochschulen, mit den Bildungsträgern der Region und vor allem mit den Bürgermeistern aller betroffenen Kommunen. Sie wissen, Herr Professor Pinkwart, dass die Lausitz-Runde dort sehr aktiv ist. Die macht zum Beispiel kommende Woche ein Abstimmungsgespräch mit den beiden Ministerpräsidenten. Da kommen Herr Woidke und Herr Kretschmer, um mit ihnen gemeinsam zu diskutieren, wie es weitergeht. Davon sind wir leider ein Stück weit weg. Auch ist unser Konkretisierungsgrad nicht so hoch.

Daher soll unser Antrag heute dazu dienen – ebenso mit Sicherheit auch der Antrag der Grünen-Fraktion –, diesen Konkretisierungsgrad zu erhöhen. Wir legen Ihnen heute dazu 33 Punkte vor, von denen wir glauben, dass es sich um Projekte handelt, die in diesen Strukturwandelprozess eingebracht werden können.

Ich will heute nicht jeden einzelnen Punkt vorstellen, aber deutlich machen, dass dabei Punkte sind wie zum Beispiel ein virtuelles Kraftwerk. Das entwickelt insbesondere das große Know-how und das große Können der Arbeitnehmerschaft im Bereich Energie- und Steuerungstechnologie weiter in die neue Zeit der erneuerbaren Energien, der fluktuierenden Energien und bietet dort sinnvolle Lösungen an. Die sind mittlerweile so weit, dass sie für diese Leittechnik gerne eine Factory bauen würden. Dafür haben sie

ganz konkrete Planungen. Von daher meine ich, dass es sich um ein Vorzeigeprojekt handelt. Sie selber, Herr Minister, haben bezüglich der Batterien das Thema „Speicher“ angesprochen. Ich sage sehr deutlich: Sie wissen alle, dass es dafür erst einmal ein Marktmodell geben muss, bevor man das überhaupt in einen vernünftigen Rollout bringen kann. Aber in der Region gibt es noch deutlich mehr. Es gibt Überlegungen zum Thema „Wasserstoff“, zum Thema „chemische Speicher“ – wir haben den Kölner Chemiegürtel vor der Tür –. Und auch zum Thema „Schwungradspeicher“ haben wir sehr innovative Unternehmen, die dort etwas bringen.

Wir glauben, es müssen konkrete Projekte weiterentwickelt werden, die vor Ort schon entwickelt worden sind wie der Brainenergy Park in Jülich, der auf Grundlagen von Überlegungen der FH Aachen entsteht, und des Solarcampus. Ich will das Industriedrehkreuz Weisweiler erwähnen, weil das wirklich ein integriertes Konzept eines Railports ist, was für die Region eine ganz große Ausstrahlungskraft haben kann. Ich will die LEP-Flächen benennen, weil Sie als Minister und das Land dabei unmittelbar tätig werden können. Ich denke da an Grevenbroich oder auch an das Rheinische Sixpack, das bereits über Regierungsbezirksgrenzen hinweg agiert. Das sind Kommunen, die alle diese Grenzen schon aufgegeben haben, aber sich mehr Unterstützung des Landes wünschen. :terra nova Klimahülle ist zu nennen, ebenso vieles andere.

Ich will zum Schluss noch erwähnen, dass wir auch Projekte wie Closed Carbon Cycle Economy in Niederaußem, Bioökonomie Huminstoffe, und das Metal Camp im Rhein-Kreis Neuss haben. Diese Projekte kann man in Zukunft stärken.

Ich habe vorhin zum grünen Antrag gesagt, dass wir auch das Thema „Rekultivierung“ einmal anders darstellen müssen. Ich glaube, auch dieses Thema ist es wert, das hohe ökologische Niveau, das wir dort entwickelt haben, im Rahmen einer Fachhochschule oder einer Campusausgründung in die Breite zu tragen.

Wir freuen uns auf die Beratung im Ausschuss. Wir wissen, dass unser Antrag mit Sicherheit nicht der Weisheit letzter Schluss ist, aber die Debatte muss konkret werden. Dazu legen wir Ihnen heute diesen Antrag vor. – Vielen Dank.

(Beifall von der SPD)

Vizepräsident Oliver Keymis: Vielen Dank, Herr Kollege van den Berg. – Für die CDU-Fraktion hat nun Frau Dr. Peill das Wort

* * *